

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Wöchentlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus.
Durch die Königl. Post wöchentlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern 1 Ngr.

Insertenpreise:
Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelautet“ die Zeile 2 Ngr.

Erstausg.
Zwisch 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Kuzel. In dies. Blatte,
das jetzt in 11. Nro.
Erscheinens erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden den 13. Mai

— Se. Maj. des Königs hat genehmigt, daß das Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters, Emil Devrient, das von Seiner Maj. des Königs von Württemberg ihm verliehene Ritterkreuz des Friedrichordens annehme und trage, ingleichen den Dr. med. Carl Theodor Häschke zum Assistenzarzt im Sanitätscorps ernannt.

— Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält mehrere das Medicinalwesen betreffende höchst wichtige Verordnungen. Zunächst soll ein Landes-Medicinalcollegium errichtet werden, zur Berathung und Unterstützung des Ministeriums des Innern, sowie des Cultus und öffentlichen Unterrichts, mit der Aufgabe, die Anwendung der theoretischen Grundsätze auf die praktische Medicinalverwaltung nach dem jetzmaligen Stande der Ausbildung der verschiedenen Disciplinen zu vermitteln und auf die Vervollständigung der Medicinalgesetzgebung und der Medicinaleinrichtungen, sowie auf die Entfaltung von desfallsigen Uebelständen hinzuwirken. Die ordentlichen Mitglieder des Collegiums werden vom Ministerium des Innern mit Genehmigung des Königs, der Präsident wird vom König selbst ernannt. In bestimmten Fällen verstärkt sich das Collegium durch außerordentliche Mitglieder, welche aus der Mitte der zu diesem Ende in Dresden, Leipzig, Zwickau und Bautzen zu bildenden vier ärztlichen und vier pharmaceutischen Kreisvereine durch freie Wahl hervorgehen. Diese Kreisvereine sollen zugleich beratende und beschließende Körperschaften zur Wahrung und Vertretung des gemeinsamen Interesses des ärztlichen und pharmaceutischen Berufsstandes sein. Eine weitere neubeschlossene Einrichtung ist das hilfsärztliche Externat, durch welches unter gewissen Bedingungen den jungen Aerzten nach erfolgter Promotion Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse in den dazu geeigneten öffentlichen Krankenanstalten des Landes gegeben werden soll. Der Sitz des Landes-Medicinalcollegiums wird in Dresden sein.

— Gleichwie für das Bremer Bundeschießen ist das hiesige I. Dienstmann-Institut „Eypref“ auch für das Dresdener Sängerfest in hervorragender Weise engagirt. Wie wir aus einem uns vorliegenden Circular ersehen, stellt sich für bereits eingegangene Aufträge eine Zahl von 7—800 Dienstmannern als nothwendig heraus und fordert deshalb die Direction des Dienstmann-Institutes ihre Kollegen in allen nicht zu entfernt liegenden Städten auf, die Liste der Dienstmannschaften aller Orten auszuwählen und zur Unterstützung für Bremen und Dresden zu stellen. Das Circular enthält ausführlich die Bedingungen, unter welchen die Leute hier und in Bremen den Dienst zu leisten haben, und bringt genaue Vorschriften über Hin- und Rückreise, Unterkommen, Verköstigung, über Montirung und sonstige Ausrüstung der Mannschaften. Am Schlusse aber heißt es: „Je mehr die beiden Feste dazu angethan sind, die Aufmerksamkeit Tausender und Abertausender auf die Thätigkeit und die Leistungen der Dienstmannschaft hinzulenken, desto sorgfamer ist die Disciplin aufrecht zu erhalten. Es hat Einer für Alle und Alle für Einen mit aller Gewissenhaftigkeit einzustehen; denn unsere Aufgabe ist es, den gehegten Erwartungen zu entsprechen und zu zeigen, was die „Eypref-Compagnie“ mit ihren durch Disciplin gebildeten und für solche Massendienste geschulten Arbeitern zu leisten vermag. Ganz Deutschland sieht auf uns und eine folgenreiche Rückwirkung einer durch wackere Dienstleistung erzielten allseitigen Befriedigung ist daher unausbleiblich.“ Man sieht, es ist der Direction Ernst, durch die Mannschaften der „Eypref-Compagnie“ das Möglichste zu leisten und den sorgsam gepflegten Ruf derselben auch bei den vorliegenden ungewöhnlichen Dienstleistungen zu wahren. Der Verband der Dienstmann-Institute hat zu zeigen, was er in seiner neuen Organisation vermag; möge ihm sein Streben gelingen!

— Von dem Gedanken ausgehend, daß die Künste Schwefel sind und sich untereinander helfen müssen, hören wir, daß hiesige Künstler beabsichtigen, sich zu einem Concert zum Besten des projectirten Künstlerhauses zusammenzutun. Wir können die Idee nur gelungen nennen, und wünschen, daß sie, wenn nicht recht bald, so doch sicher zur Ausführung gelange.

— Die reizend gelegene und prachtvolle früher Orlando'sche Villa in Loschwitz ist vorgestern von dem vormaligen Besitzer des Britisch Hotel, Herrn Gambel, welcher sich in's Privatleben zurückgezogen hat, erworben worden.

— Bei der gestern in Leipzig stattgefundenen Lotteriezziehung fielen in die Collection des Herrn Barthold hieselbst 5000 Thaler. Ebenso zweimal 5000 Thaler in die Collection des Herrn Knobloch.

— Excursion des Dresdner Gewerbevereins. Ich will, ich kann, ich wirk! In diesen Worten liegt die Summe, welche uns die Richtung, das Gefühl und die Bestrebung dessen anleibt, was man gemeinhin Zeitgeist nennt.

Der Zeitgeist hat jetzt den Gewerben eine Stellung angewiesen, die sich unendlich über die früher eingenommene erhebt. Ehemalig war das Gewerbe eine Art Aristokratie mit ihren Vorzügen und ihren Fehlern, ihrem Stolze und Selbstbewußtsein, ihrem Rüstengeiste und Ausschließungssystem, es war die Zeit der Blüthe des Kunstwerks. Mit dem Wachsen der Gewerbebreite aber lockerten sich die Fesseln, und wenn in unseren Tagen zehnmal wüthend zerrissene Boeten und Phantasten austrufen, daß eben diese Tage der Triumph der Materie sind und der Dampf wie das Zahnrad sich zum Herrn des Au. enblicks erhoben, immerhin, es regt sich in dieser materiellen Zeit ein hoher, edler Geist, der um so gewaltiger erscheint, da er im Kern des Volkes wuchert, ihm fast wie ein Instinkt inne wohnt, der die Materie erhebt und dem, was bisher Streben um eigenen Nutzen war, den Weisheitsstempel des Ringens nach Gemeinwohl und Nationalwohl aufdrückt. Zeugnen wir nicht, daß in unserer Residenz dem Gewerbetreibenden früher nicht die Achtung zuzam, die er verdient. Inmitten von Geistesaristokratie und Beamtenthum stand der Gewerbetreibende im Hintergrund, der mit jedem Hammerschlag einen Ring der Reite springen sieht, welche unsere industrielle Stellung gegen das Fremdland beinhalten. Der Gewerbetreibende, der in seinem Weberschiffchen ahnungsvoll die Flotte schaut, welche den Ruhm seines Vaterlandes seinen Ufern zuführt und Wohlstand hereinbringt, der Gewerbetreibende, der sich als freiwilliger Kämpfer in dem unblutigen Streite der Nationen sein Wirken mit Stolz und Begeisterung ansieht. Ein mächtiger Hebel zum Aufschwung war der Gewerbeverein, wo durch gebiegene Vorträge das neu Ersiehende im Reich der Industrie zur Besprechung und Anschauung kommt, wo durch Wanderungen nach auswärtigen Fabriken und industriellen Etablissements der eigene Blick Ueberzeugung empfängt. Wie hier in den Fabriken Idee die That entstehen ließ, fährt diese That so manch denkenden Geist wieder zu Ideen, es ergänzt sich Eines durch das Andere und so sind denn diese Ausflüge, diese Excursionen von hohem Werth.

Der vorgestrige Tag sah an 400 Mitglieder vom Dresdner Gewerbeverein in Radeberg, welche Nachmittags 2 Uhr ein Extrazug der schlesischen Eisenbahn dahin besörderte. Am Bahnhof von Radeberg des Radeberger Gewerbevereins begrüßt, wurde letzteren von Seiten der Dresdner Gäste ein allgemeines Hoch ausgedrückt, sodann sänimliche Anwesende in vier Sectionen eingetheilt und nun nachstehenden Etablissements ein Besuch abgestattet. Tafelglashütte (Girsch und Comp.), Hohlglashütte (König), Stabeisenwalzwerk, Hammerwerk, Maschinenbau-Anstalt, Kesselschmiederei und Eiserei (v. Kling), Maschinenbau-Anstalt und Färberei (Scherr), sowie der Geisler'schen mechanischen Werkstätte mit Gießerei. — Vielen der Besucher waren die Glashütten mit den Feueröfen und den Glasbläsern, die sich in voller Arbeit befanden, etwas Neues. In wenig Minuten entflanden Wasserflaschen, Bierkrüge u. s. w., wo der Hauch des Mundes ungemein thätig und schöpfend ist und der gemessene Luftdruck durch das Rohr gar viel zur Form beiträgt. In der unweit darin befindlichen Schleifhütte sahen wir Trümpfer mit dem Sängerspruch: „Herz und Lieb, frisch, frei“ u. s. w. Wie wir vernahmen, verdient ein Glasbläser, der täglich 12 Stunden arbeitet, monatlich 70 bis 100 Thaler. — Weiter wandernd, begrüßte uns die festlich bekränzte Thür am Kling'schen Stabeisenwalzwerk mit der Inschrift: „Glück auf!“ Welch eine Thätigkeit in diesen einfachen aber weiten Räumen; dieses Hämmern, Pochen, Rollen, welch ein Dampf und Schnauben der Maschinen und Wale. Die emsigen Hände zahlreicher Schmiede, Schlosser und Feuermänner, unempfindlich gegen die Glühhitze der dampfenden Öfen, brachten die verschiedenartigsten Gegenstände der einzelnen Werke und Maschinen in einer den Laien in Erstaunen setzenden Weise zur Anschauung. Da sah man glühende Eisenblöcke von 8 bis 10 Zoll Stärke durch eiserne Walzen gezogen im Ru bis auf die Hälfte zusammengebrückt und in die passende Form gebracht. Unförmliche Eisenstangen wurden mittelst der Dampfhammer in wenig Minuten zum zierlichen Stab- und Bandstahl verarbeitet. Eine Riesenschere trennte polirte Eisenstücke in beliebige Theile mit einer Ruhe und Schnelligkeit, als theilte sie eine Sechserfemmel. Mit einem Hoch auf die Direction schieden die Dresdner Gäste und empfingen den Dank derselben in herzlichen Worten. Hierauf besüßten wir uns nach der Besichtigung des Herrn Scherr, ein Etablissement, das in Sachsen großen Ruf hat und dem sogenannten Blaubruck und Färberei gewidmet ist. Hier sah das Auge, wie viel Arbeit dazu gehört, ehe der Dienstmann seine blaue Blouse, der Hausknecht seine blaue Schürze und das Mädchen im Gebirge ihr blaugedrucktes Jäckchen empfängt. Wir sahen den Oergang des ganzen Webers, Färbes- und Druckgeschäfts wobei die Wasserkrast vorzüglich die Oberhand hatte. Auch hier wurde Allen die freundlichste Aufnahme und nach einem frohen Beisammensein von

6 Uhr an in der Bahnhofrestauration, sowie auch in der Weinhandlung von Knobloch, ging die Fahrt halb neun Uhr nach Dresden zurück.

— Es ist jetzt die Zeit, zu der viele mit Delantrieb versehene Häuser und ganz besonders in großer Menge die äußeren Perkleidungen der Verkaufsläden, die sogenannten Vorbau abgewaschen werden. Ist es wohl einem Einzigen von allen Denen, die diese Proceur bisher ausführen lassen mußten, eingefallen, dieselbe in den frühesten Morgenstunden vor Beginn des Straßenverkehrs ausführen zu lassen? Sicherlich nicht! Gerade in den verkehrtesten Straßen befinden sich die meisten mit großen Vorbauen versehenen Verkaufsläden und immer stößt man in solchen Straßen gerade in den weitverbreiteten belebtesten Vormittagsstunden auf gesperrte Trottoirstrecken, gesperrt, weil Vorbau, Fensterläden, Ladensthüren u. s. w. gewaschen werden. Man sollte doch meinen, daß bei der übergroßen Anzahl von Dienstmännern in unserer Stadt, die man zur Tageszeit in ganzen Trupps oft müßig zusammenstehen sieht, eine hinreichende Zahl arbeits- und verdienstlustiger Leute zu finden sein sollte, die die besprochenen Reinigungen von Läden u. s. w. in den Stunden von früh 4 bis 6 Uhr besorgen würden. Wir haben ein Wort für Befreiung dieser Uebelstände verloren, ob es Befreiung finden und daran mahnen wird, daß eine gute Verwaltung nur durch thatkräftige Unterstützung Seiten der Verwalteten für beide Theile leicht wird und überhaupt möglich ist, das mag die Folge lehren. Tritt dies ein, so wird Niemand mehr bestritten können, daß auch die Dresdner Einwohnerschaft seiner Zeit reif zu einem Selbstregiment werden wird, muß aber erst die Behörde wieder mit Rathregeln kommen, so wird Selbstregiment immer nur ein Wort im Dresdner Fremdwörterbuch bleiben.

— Am 10. d. M. Nachmittags verunglückten beim Heben des neuen Regulirungshauses in der hiesigen Militär- Casern-Anstalt der Zimmerpolier Löser von hier und der Zimmergeselle Handrak aus Kleinopitz, dadurch, daß Beide, welche die herausgezogenen Balken abzunehmen und zu legen hatten, von einem solchen Balken von einer Höhe von ca. 12—15 Ellen herabgeschleudert wurden. Beide erlitten dadurch verschiedene Contusionen, welche ihre Unterbringung im Krankenhaus nothwendig machten. Glücklicher Weise sind jedoch diese Verletzungen von der Art, daß deren Heilung in einigen Wochen erwartet werden kann. (S. Dtg.)

Vor einigen Abenden promenirte eine Soldat hiesiger Garnison mit seiner Geliebten die Großenhainer Straße entlang. An der Stelle, wo der Fahrweg von Stadt Neuborf in die Großenhainer Straße einmündet, wurde er plötzlich von zwei ihm unbekanntem Männern, die ihm dort begegneten, überfallen, und zu Boden geworfen. Es gelang ihm aber, wieder auf die Beine zu kommen, nach dessen Erfolg er sein Seitengewehr zog und auf seine Angreifer einhieb. Dieselben ergriffen hierauf die Flucht. Sie müssen ordentlich zugebeißt worden sein, da an dem Seitengewehr Blutspuren erkennbar waren. Ihre Aufgreifung ist noch nicht gelungen, auch ist darüber bis jetzt nichts bekannt, was sie eigentlich mit dem Anfall bezweckt haben.

— Während des heftigen Gewitters, das am Mittwoch Abend in der zehnten Stunde tobte, schlug der Blitz im Priessniggrunde in eine alte Fichte und zertrümmerte solche derartig, daß Stücke davon im Gewicht von drei Centnern an drei hundert Schritte weit geschleudert wurden. Eine halbe Stunde vom Priessnig-Bade entfernt sind die Trümmer zu schauen, was manchen Naturfreund veranlassen dürfte, einen kleinen Spaziergang dahin zu unternehmen.

— Auf dem Elbstrom zwischen Loschwitz und dem Waldschlößchen gerietten gestern früh zwei Schiffe an einander, wovon das Eine mit Steinplatten beladen war. Das andere Schiff kam mit voller Segelgewalt dem Ersteren entgegen, durch irgend einen Unfall, welcher noch der Erörterung unterliegt, wurde das mit Steinen beladene Schiff sofort in den Grund gehöhrt. Die Mannschaft rettete sich von dem Untergang in die kleine Schaluppe und entging somit drohender Lebensgefahr. Noch gestern Abend ragten der Mast aus der Fluth empor und es gilt nun das versunkene Schiff mit den Steinen zu heben.

— Wie wir in Erfahrung gebracht, haben sich bereits drei gute Herzen gefunden, welche das auf der Ammonstraße Nr. 37 so glücklich maltrairte Kind sofort in liebevolle Pflege an Kindesstatt annehmen wollen. Ja, im Bürgerstand, im Kern des Volkes, da ist Gott sei Dank, noch Mitgefühl und edele Regung zu finden. Eine brave Mutter, die bereits sieben Kinder hat, rief aus: „gebt mir dieß Kind noch, ich muß es haben, damit es seiner Qualen erlöset werde!“ Gleiche Bestimmung begie ein braver Mann, der gerade nicht mit irdischen Glücksgütern gesegnet ist, in seiner Brust schlägt und flammert ein Herz für die Wohlfahrt seiner Mitmenschen, er will das

... nitz.
Sonnabend
1 Uhr bei
ampfschiff).
... wird
stheater zu
in bdf.
Kufführung
in Beispiel
obeltes De-
sere Zeit.
... Bag-
theater in
20. in un-
die reiz-
ango nicht
Ballets:
noch die
einer hier
zah-it vor-
al. Bag-
Kunst zu
Europas,
Residen-
den Gast-
Man rühmt
sando Per-
loria auch
eels, dem
amatisches
osseln zu
... bursche
... in dem
Bier ge-
inde was
... orfer
... er und
!
... alles, es
die Größ-
d was die
Kleineren
lieren sie
in fallen
im. Ein
au in der
raft, was
auschwoi-
eine Frau
igend ist)
ute Mäd-
phi, wenn
t ihr zu-
bleibt lie-
inem Ty-
... r's Grab,
scheinende
Wochen.
... ädliche
... aus Nr.
en:
(Co.),
W.,
... st Alb.
mäus),
... bald,
E.,
... en.
... erprobter
lich, um
Claffen-
... Bertha
fremden
werthe
in bewuß-
Solche
Lage.
... 2. B.
... ein Jim-
als Jim-
nen kann,
... 22 ist?

Rind schügen und aufschneiden in sein Haus, das arme Kind, welches, wie wir nachträglich erfahren, der Vater und die Muttter mit einem Strick und einem Rohrstock zuletzt auf den Bauch geschlagen haben, weil das Wesel schon förmlich zerfetzt war.

— Vom Sonntag, den 11. Mai tritt auch der neue Sommerfahrplan der Dampfeschiffahrt in Kraft, nach welchem die täglichen Fahrten von und nach Torgau regelmäßig täglich aufgenommen sind. Dagegen fährt das von Torgau kommende Dampfboot nicht wie bisher von Nießa nachm. 4, sondern bereits 3 1/2, von Pöthen 6 Uhr nach Dresden, sowie Abends anstatt 6 um 7 Uhr von Dresden nach Nießa. Alle übrigen Fahrten sind in dem Fahrplan, welcher gratis ausgegeben wird, zu ersehen. Ebenso bietet die früh 8 Uhr Fahrt von Dresden nach Tetschen und Abends 5 vor Herrnhut 5 1/2 Uhr jurist. Gelegenheit, eine Partie nach der löhm. Schweiz in einem Tasse zu bewerkstelligen.

— Eine Amazone seltener Art tritt gestern Abend auf der Schönbühler Straße hin und her. Angeblich in einer rothen Blouse tummelte sie einen ungeschätzten Braunen auf dem sie nicht nach Damenart auf der Seite, sondern nach Art der Männer darauf sah. Natürlich erregte diese ungewohnte Reiterin gar bald die Aufmerksamkeit; die Menge wuchs von Minute zu Minute und da hielt es die moderne Amazone doch für nöthig, ihre ungeschätzte Reiterin in ein dort befindliches Haus einzuladen.

Definitive Gerichtsverhandlungen vom 12. Mai. Von den heutigen fünf Einspruchsverhandlungen ist gleich die erste eine Privatanklage. Ein Ehemann hat seine Frau verklagt und dieser Kläger ist der hiesige Drechslermeister Carl Gottlob Junke. Seine Frau ist eine geborene Schumann, mit Vornamen Thecla Auguste. Beide leben schon seit einem Jahre von Tisch und Bett getrennt. Das Vergehen der Frau, dessen sie ihr Mann beschuldigt, heißt Ehebruch, den sie mit einem Soldaten, Namens Wadewitz, verübt haben soll. Dafür wurde sie in erster Instanz zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und zu Tragung der Gerichtskosten verurtheilt. Der Aufseher des des mitschuldigen Soldaten hat trotz aller Nachforschungen bei den betreffenden Behörden nicht ausfindig gemacht werden können. Wegen des Urtheils erster Instanz murrte die Frau nicht, aber der Mann als Kläger erheb Einspruch, weil ihm die Strafe zu niedrig erscheint. Er hat mit seinem Rechtsmittel nichts bezweckt, es blieb beim Alten. Im folgenden Termin handelt es sich um einen merkwürdigen Diebstahl, der aber noch sehr in tiefes Dunkel eingehüllt ist. Der 18 Jahre alte Herrmann Theodor Uhlig aus Nießa, wegen Diebstahl zu 16 Tagen Gefängnis verurtheilt, war Lausbursche bei dem hiesigen Schnadernmeister Emil Volkraß. Letzterer machte am 1. Februar 1865 die Anzeige, daß er den Betrag von ihm aus dem Dienst entlassenen Uhlig auf der Straße getroffen und gesehen, daß er einen ihm gehörigen Hut auf dem Kopfe trage. Dieser Hut, der heut mit einer Nummer versehen auf dem Gerichtsbüchlein liegt, wurde vom Vater Uhligs an Volkraß herausgegeben, aber der Sohn sagt, der Hut sei sein, er habe ihn am Weihnachtsabend von der Frau Volkraß nebst Rüssen, Äpfeln und einem Stücken zum Geschenk erhalten. Alles lag auf einer Ladung und da soll die Frau oder das Dienstmädchen zu ihm gesagt haben: „Na, da ist Dein Weihnachtsgeschenk!“ Aber die Frau Volkraß und das Dienstmädchen wollen vom Weihnachtsgeschenk nichts wissen. Herr Staatsanwalt Held entließ sich jeder Antragsstellung und legte Alles in das Ermessen der Richter. Der Gerichtshof verurtheilt auch die Verhandlung, er will neue Beweisaufnahme besorgen. — Eine andere Angeklagte, Ernestine Auguste Fleischer, ist zu 2 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. Sie war im Dienst bei einem hiesigen Bäcker(?) August Jahre. Man schickte sie zweimal hintereinander nach Garn und sie ließ sich jedes Mal 8 Rgr. kofeten. Sie sagt, sie wollte die veruntreuten 8 Rgr. gleich Anfangs wiedergeben, hätte es aber vergessen und weder betrogen, noch eine Unterschlagung begehen wollen. Später erfuhr sie wirklich die 8 Rgr. Herr Staatsanwalt Held beantragt Verurteilung des Erkenntnisses, welche auch erfolgt. — In der vierten Sache zeigte der russische Traugott Uhlmann von hier an, daß sein 13jähriger Sohn am 24. November vorigen Jahres gegen 9 Uhr Abends an der Haus Thür gestossen habe. Er und die Frau seien nicht dahinter gewesen. Da hi der Victualienhändler Johann Christian Gottlob Zimmermann aus dem Laden gekommen, in's Haus auf den Knaben zugegangen und habe ihn mit den Worten an Ohren und Kopf gefaßt: „Dir wußt ich recht eins aus, so lange Du hier im Hause wohnst, Du sollst dran denken!“ Ein anderer Knabe sah das und soll bald erzählt haben: „Zimmermann schlägt den Uhlmann!“ Eine gewisse Frau Anna Große beidwor, daß sie gesehen, wie der Beklagte den Knaben beim Kopfe hatte. Der Beklagte wurde zu drei Thaler Geldbuße oder einwöchentlich Gefängnisstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt, wozu er Berufung einlegte. Zum heutigen Termin kam er in Begleitung von drei neuen Zeugen, des Victualienhändler Haase, der Frau Schuldirektor Venus und des Bäckers Gustav Heinrich Stödel. Haase wußte gar nichts zu erzählen, die Frau Venus beschwor, daß Zimmermann den Jungen nicht am Kopfe gepackt habe, und so kam es denn, daß der Beklagte kläglich gesprochen wurde, obgleich Herr Advocat Fendel als Vertreter des Klägers die Verurteilung des ersten Bescheids verlangt. — Zuletzt kommt noch eine Sache zur Sprache, die ihren Schauplatz in der Küche der Reichshänke zu Döhlen hat. Im September 1864 war dort Bergfest, wobei auch der Bergarbeiter Friedrich Hugo Moritz Büttner figurirte. Dort soll er beleidigt und den Hausfrieden gewaltsam gebrochen haben, wofür er 8 Wochen Gefängnis und die Kostenaufgabe erhielt. In der Reichshänke wirthschaften die Frank'schen Eheleute; Büttner ging in die Küche, ließ sich eine Tasse Kaffee geben und fing an mit dem Dienstmädchen zu scherzen. Da hieß ihn die Frau Franke hinausgehen. Hierbei soll er gesagt haben „dummes Mensch“ und

soll auch etwas mit der Faust auf ihre Brust und ihren Hals geschlagen haben. Auch dem herbeieilenden Ehemann soll er Widerstand geleistet haben. Inseß Büttner, 21 Jahre alt, noch unbekannt, erzählt das ganz anders. Es sei voll gewesen, da habe er seinen Kaffee in der Küche trinken wollen und mit dem Mädchen scherzt, als diese aber nicht Lust oder Zeit dazu gehabt, habe er geäußert: „Sie können schon ein Wort mit mir reden, die Alte hört's nicht!“ Soweit räumt er Alles ein, giebt auch zu, daß er angeheitert gewesen sei. Er meint, es habe ihn geirrt, daß er allein aufgefordert wurde, die Küche zu verlassen, während die Andern darin bleiben konnten. „Dummes altes Mensch“ habe er nicht gesagt. Herr Advocat Dr. Ferrner ist ebenso wie Dr. Staatsanwalt Held für Herabsetzung der Strafe, indem er das Vergehen des Büttner nicht für gewaltsamen Hausfriedensbruch, sondern nur für thätliche Beleidigung hält. Aus 8 Wochen Gefängnis werden heute nur drei.

— Am Dienstag früh vor Tagesanbruch entstand im Seitengebäude des unbewohnten, dem Gutbesitzer Möbius in Erbschaft gehörigen Gute Feuer, in Folge dessen nicht allein dieses Gebäude, sondern auch das angrenzende Wohnhaus und die Scheune des Besitzers Wägig niederbrannten. Bei der schnellen Ueberhandnahme des Feuers ist dem W. fast sämmtliches Mobiliar mit verbrannt.

— In zehnter Sitzung 5. Classe 47. St. S. Landes-Vollversammlung wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

50,000	Zehr. auf die Nr.: 35100.
5000	Zehr. auf die Nr.: 13208 25988 52960 61843 70023.
2000	Zehr. auf die Nr.: 3814 4360 43119.
1000	Zehr. auf die Nr.: 6830 11671 14543 21175 30434 32122 36505 36989 37734 42257 47885 49115 49662 52221 52606 53725 59335 62831 62856 63628 66118.
400	Zehr. auf die Nr.: 1164 11280 13534 14708 17207 23894 25222 25335 28765 30796 36161 42542 44800 48808 50201 55347 56322 57867 59167 68320 69295 69733 73969 76173 77231 77749.
200	Zehr. auf die Nr.: 1445 2721 4002 5330 5932 6075 6140 7661 8262 9329 11672 15740 17732 24117 24831 28300 29040 34374 34749 36615 37161 40513 48317 48701 52949 55430 56618 58399 68828 71110 71924 72454 73629 7388 76931 7814 79111.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Mai. Im Abgeordnetenhaus brachte der Finanzminister eine Denkschrift über den da. ischen Krieg ein, dessen Kosten sich auf 22 Mill. belaufen, wovon 18 1/2 auf das Landheer, 3 auf die Marine, der Rest auf die Verwaltung kommen und 14 bisher ausgegeben sind. Das Geld ist dem Staatschatz entnommen worden.

Amerika. Aus Newyork, 28. April, wird geschrieben: Der Mörder des Präsidenten Lincoln ist sterbend in die Hände der Polizei gefallen. Mit seinem Spießgesellen Harold hatte W.L. Booth in St. Mary's County, Maryland, ein Versteck aufgesucht in der Nähe eines Sumpfes. Hierhin wurden sie von Oberst Baker und seiner berittenen Polizei verfolgt, suchten Zuflucht in einer Scheune bei Corret's Farm am Rappahannock bei Port Royal und verbarricadirten sich daselbst. Die Polizei forderte sie auf, sich zu ergeben; sie weigerten sich und die Scheune wurde in Brand geschickt. Booth schoß auf einen Sergeanten, welcher den Schuß erwiderte, den Mörder niederstreckte. Harold kam aus der Scheune hervor und ließ sich verhaften; er ist wahrscheinlich der Helfershelfer des Neudeländers, welcher das Attentat an Herrn Seward beging. Booth stieg während der drei Stunden, welche er nach dem erhaltenen Schusse noch lebte, noch Verwünschungen gegen den Norden und seine Regierung aus. Sein Bruder Junius Brutus (jun.) ist in Haft genommen, weil er von der Verschwörung gewußt haben soll. — Stanton zeigt an, daß ihm Mittheilungen zugekommen sind, denen zufolge die Ermordung Lincoln's in Canada verabredet und in Richmond gutgeheißen worden war. Der Mörder, der Seward überfallen hat, ist im Gefängnis; man glaubt, daß er einer der Mörder von St Albans ist. — Nach der Aussage eines Bankiers von Richmond hat Jefferson Davis sechs bis dreißig Millionen in fälschlicher Münze von Goldboro nach einem unbekanntem Ort verschaffen lassen. Nachrichten aus Newyork vom 29. April besagen: General Grant meldet unterm 26. April aus Raleigh in Nord-Carolina, daß der Sub-General Johnson unter denselben Bedingungen, wie Lee, capitulirt hat. Grant verweigerte die geforderte Amnestie und das Auswanderungsgesuch für den Präsidenten Jefferson Davis und die übrigen Häupter der Conföderirten. Dem „New-York-Herald“ zufolge umfaßt die Capitulation die gesammten Heere von Tennessee, Nord-Carolina, Georgia und Florida mit sechsundsechzig Generalen. Kirby Smith's und Taylor's Heeresabtheilungen repräsentirten gegenwärtig die ganze Streitmacht des Südens. Taylor ist zur Capitulation bereit. Jefferson Davis mit einigen seiner Gefährt'n hat Süd-Carolina erreicht; seine Gefangennahme vor Ueberschreitung des Mississippi wird erwartet. Die hiesige Handelskammer protestirt gegen die Confiscation des Privatbesitzes in den Südstaaten, wenn die Betreffenden der Union den Eid der Treue leisten. Die Gefangenen werden bedingungsweise freigelassen. — Die Ausgaben der Regierung haben sich dem „Newyork Herald“ zufolge seit Lee's Capitulation täglich um eine Million Dollars verringert. — Ein Dampfer, der 2000 parolirte Gefangene aus dem Süden an Bord hatte, ist auf dem Mississippi verbrannt; 1400 Personen kamen dabei ums Leben. — Wiles Booth ist still begraben worden.

Königliches Hoftheater.

— rg. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Gader mußte dessen angekündigte zweite Gastrolle in der Oper „Margarethe“ ausfallen, wofür Herr Ferency noch einmal als Arnold in der Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini auftrat. Herr Ferency hat diese Partie so schön durchgearbeitet, daß sie der des Cleopatra füßlich an die Seite gesetzt werden kann, ja die Partie des Arnold giebt dem Sänger noch mehr Gelegenheit, in getragenen Sätzen und vorzugsweise in den hohen Brusttönen seinen Fonds an Kraft und Festigkeit zu entwickeln. Die Stimme des Herrn Ferency hat in der Höhe selbst bei der größten Stärke doch noch einen gewissen Grad von Wohlklang, dagegen nehmen die Töne der mittlern Stimmlage an

Kraft und Fülle ab. Die Intonation war rein; indessen bemerzte man im ersten Acte manchmal Unsicherheit im Treppen der Töne. Der Abend wurde auch dadurch interessant, daß Frau Jauner-Krall, zurückgekehrt von ihrem Urlaub, zum ersten Male wieder mitwirkte und zwar in der Partie der Mathilde und bei'ällig empfangen wurde. Am meisten glänzte sie in der Romanze und im Duet mit Arnold. Die Titelfolle führte Herr Degele sehr gut aus, vor Allem machte sein Tell im dritten Acte einen tiefen Eindruck auf das Publikum.

Auch ein Beitrag zu Weirathen oder Nichtweirathen.

In der Dienstagsnummer der „Dresdner Nachrichten“ hat wieder Einer, oder wahrscheinlich Eine, den Junggesellen die Hölle heiß zu machen versucht und den Männern, welche nicht gleich nach ihrem Flü. geworden ein weibliches Wesen zum Altar führen, um sich fortan nur ihr zu widmen, mit den schrecklichsten Strafen gedroht.

Wir zweifeln indess nicht nur, daß der liebe Ehestand unter den jetzigen Culturverhältnissen der Himmel ist, der uns im fraglichen Artikel ausgemalt wird, sondern wir wissen ganz gewiß, daß unter 500 Eheständen, 400 ein Fegfeuer, 75 eine Hölle, 20 so, so, 3 erträglich, 1 gemüthlich und 1 glücklich ist.

Wer eine Frau erhalten und in der Schule des Lebens so viel gelernt hat, daß er sich die Herrschaft im Hause wahrren kann, der wird von Glück sagen, wenn sein geliebtes Weibchen so genügsam ist, nur jedes Jahr einen Sommer- und einen Winterhut nöthig zu haben. Wenn sie einen Mantel drei Jahre und ihr Pelzwerk fünf Jahre trägt, u. s. w. Der Himmel mag sich aber über die männliche Creatur erbarmen, welche nach der Hochzeit die Entdeckung macht, daß sie einen Kleiderkloß zur Lebensgefährtin hat, auf den nun fortan die Früchte aller sauern Arbeit gehängt werden. Da müssen Frühjahr-, Sommer-, Herbst- und Winterhüte, je in zwei, drei Exemplaren sein. Da gehören Frühjahr-, Sommer-, Herbst- und Wintermäntel und Kleider (natürlich nur seidene) dazu. Eine Pelzgarnitur von zweijähriger Dienstzeit ist schon das Mögliche, denn die Pelzmode ändert sich ja. Dazu kommt dann der, von Remodi redigirte Bazar, der in einer Viertelmillion von Exemplaren verbreitet, den Weibern und Mädchen vollends alle acht Tage den Kopf verdreht und die Männer, nebst den Hunderttausenden Abonnementsgebern, noch um Millionen bringt. — Dann kommen, in Folge vergrößerter Quantitätsansprüche, höhere Zinsen und Abgaben. — Es müssen zwei Dienstmädchen (und dann eine Dritte zu deren Bedienung) in's Haus, und damit ist denn der Gipfel aller menschlichen Glückseligkeit erreicht, dem nur als höchste Spitze noch eine Amme fehlt, denn eine Frau (d. h. eine elegante) der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts kann doch unmöglich ihr Kind selbst stillen! — Das wäre ja gemein! —

Ist die glückliche Ammenzeit überwunden und die Kinder werden größer, so geht für den, dem nicht die Wohlhabenheit lacht, die Zeit entloren Aergers an, denn die Kinder bringen ihn mit der Nachbarschaft in Collision, wodurch es so weit kommt, daß ein Mann, der sich nicht in freiem Faustkampf mit den Nachbarn befindet, von seiner Frau für ein herzloses Subject erklärt wird, „der es nur mit anderen Deuten hält“. Kommen dann noch Krankheiten und Nahrungsjorgen dazu, so ist das Glück (wie im vorigen Artikel gesagt, „durch Unannehmlichkeiten erst gewürzt“) vollständig und zur höchsten Blüthe gebracht.

Man sieht es auch den seligen Ehemännern an! — Wie die heißen Augen voll Mitleid auf die unglücklichen Junggesellen blicken, welche ihr Leben in süßer Freiheit verbummeln! Wie die wenigen Haare, welche die Sorge ihnen noch übrig ließ, sich gen Himmel sträuben, um den Junggesellen den Weg zu zeigen, auf dem sie den Himmel erlangen können. — O! Ihr unglücklichen Junggesellen mit rothen runden Backen und Waden, nehmt euch doch so schnell als möglich ein liebes elegantes Weibchen, damit ihr einen anständigen blaffen Teint und aristokratische Knöchelbeine bekommt, schön schlant, wie sie der Hirsch hat, nach dem ihr euch dann noch mehr bilden könnt. — Verschafft euch doch den kleinen Privatstater mit den Diensthoten, den ihr jetzt nicht kennt und der doch so wohlthätig für die Verdauung ist. — Ernt doch endlich das Vergnügen kennen, welches die Jahrmärkte den Ehemännern machen. Ueberlast doch nicht stets euren Wirthen die Sorge für Tisch und Bettwäsche, für Tapezieren und Möbelanschaffen. Unp, wollt ihr denn gar nichts für das Vaterland thun? — Denkt ihr nicht an die „Bonne, eure Jungen bis in's zwanzigste Jahr zu erziehen, um sie dann in der schönen Uniform zu sehen? — Wollt ihr im Fall eines Krieges eure paar sieben Sachen nehmen und hingehen, wo es ruhig ist und was Gutes zu essen und trinken giebt? — Wollt ihr nicht dann das Vergnügen der Einquartierung genießen, um eure Meubles und euer Weibchen nicht allein zu lassen? — Wollt ihr denn gar nicht die Wonne kennen lernen, fortwährend Kleider, Hüte, Mäntel, Pelztragen (siehe öffentliche Blätter Winterhalbjahr 1864—1865 unter „Verloren“), Spitzen, Wänder, Schuhe, Handschuhe und Sonnenschirme zu kaufen? — Wollt ihr niemals Gebatterbitten laufen? — Wollt ihr nie das süße nächtliche Concert von Kinderstimmen aus der Wiege genießen? — Wollt ihr denn also immer Herren eurer Zeit, und der stets gesuchte Schwerenöthiger und Fisch sein, nach dem alle Mädchen und Schwiegermütter ihre Angeln auswerfen? — Nun dann, ihr halsstarrigen Jünglinge, bleibt Junggesellen, und genießt euer Glück ohne den Reiz, der im vorigen Artikel so sehr empfohlene Widerwärtigkeiten.

Einer, der's geschmeckt hat!!!

Getreidepreise. Dresden, vom 9. bis mit 12. Mai 1866.

a. d. Börse.	Zehr. Nr. b.	Zehr. Nr. a.	d. Markte	Zehr. Nr. b.	Zehr. Nr. a.
Weizen (weich)	4 5	5	Guter Weizen	4 10	5
Weizen (hart)	4	4 2/3	Guter Roggen	3 8	3 6
Guter Roggen	3 1/4	3 7/8	Gute Gerste	2 15	2 25
Gute Gerste	2 15	2 23/4	Guter Hafer	1 25	2 12
Guter Hafer	1 27/8	2 7/8	Heu	1 15	1 20
Kartoffeln	1 8	1 10	Stroh	8	9
Butter à Ranne 21 bis 22 Rgr.			Erbsen		

Europäischer Ruf

hat sich die Köhner Kräuter-Pflanz schon als das wirksamste aller bisher bekannten Haarwuchsmittel erworben. Sie verhindert sofort das Ausfallen, wie bei fortgesetztem Gebrauche das frühzeitige Grauwwerden der Haare, bedingt fast gewonnenes Schmelz wieder neu, kühlt die Kopfnerven, ist bei Kopfschmerz eine wahre Wohlthat und reinigt die Haut gründlich. à Fl. nur 10 Sgr.

Stets vorräthig in Dresden bei **Oscar Baumann**, Frauenstraße 10.

Der Dorfbarbier contra die Dresdner Nachrichten.

Die Dresdner Nachrichten theilen in ihrer Nr. 128, vom 8. Mai d. J., der Welt die Neuigkeit mit: Der von Herrn Reil in Leipzig verlegte „Dorfbarbier“ überdiete in der Schwärzerei für die Annexion der Herzogthümer an Preußen Alles, was selbst von den entragtesten Annexionisten geleistet werde,

und offenbar in der Absicht, dadurch für die Gartenlaube wieder den freien Eintritt nach Preußen zu erwirken.

Das heißt auf deutsch: Ernst Reil zwingt die bermalige Reaction des Dorfbarbier zum „entragtesten“ Preußendienst, um bei dem gegenwärtigen Ministerium sich wieder in Gunst zu schmeicheln. Oder noch deutlicher: Man zeigt zwei Männer der Gefinnungslosigkeit, daß sie um äußeren Vortheils willen ihre politische Ueberzeugung zu Markte tragen.

Darauf ist zu erwidern: 1) Wenn im Dorfbarbier einige Male dem Anschluß der Herzogthümer an Preußen das Wort geredet ist, so geschah es nicht ohne die ausdrückliche Bedingung, daß die geistliche Zustimmung des Volkswillens dazu unerlässlich sei. Das heißt einfach: den freiwilligen Anschluß an Preußen der Vermehrung der Kleinstaaten in Deutschland vorziehen. Wer diesen rein deutsch-nationalen Wunsch als „entragteste Annexionstheorie“ darstellt, begeht ein absichtliches Falsum. — 2) Herr Ernst Reil, der seine rastlose Thätigkeit neben der Leitung seines umfangreichen Geschäftes der Redaction seiner Gartenlaube ausschließlich widmet, in der er sich von Niemandem beeinflussen läßt, hält sich, in gleichem

Geiste, ebensofern von irgend welcher Beeinflussung der Redaction des Dorfbarbier. Er wußte, daß er der Hand, welcher er das Blatt übergab, es auch ganz anvertrauen konnte. Wenn meine politische Anschauung der Seinen fremd wäre, so würde er mir sicherlich die Redaction nicht angetragen oder ich ebenso sicher sie nicht angenommen haben. — 3) So wenig Ernst Reil über den bermaligen Redacteur, ebenso wenig läßt dieser über seine Mitarbeiter kleinliche Verbormundung, mag nun der Dorfbarbier Andres einmal eine antiparticularistische Preußenfreundlichkeit äußern, oder der Berliner Duddelmeyer preussische Staats- und Gesellschafts-Freuden mit seiner schäzzen Lauge waschen, wenn nur in freier Beleuchtung der Sache allezeit der Wahrheit die Ehre gegeben wird.

Leipzig, den 10. Mai 1865.

Dr. Friedrich Hofmann, b. 3. Herausgeber des Dorfbarbier und Mitarbeiter der Gartenlaube.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen., Waisenhausstr. 8, I., tägl. v. 9 - 11 u. 3 - 4 U.

Unser diesjähriges

Bockbier

wird von heute an mit 5 Thlr. à Eimer verkauft und offeriren wir dasselbe zur geneigten Berücksichtigung.

Waldschlösschen, den 13. Mai 1865.

Die Verwaltung.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Sonntag, den 14. Mai, regelmäßig täglich:

A. fr. 6 bis Raudnig, Vorm. 8 bis Tetschen, 9 bis Blasewitz-Loschwitz, 10 bis Ruffig, 11 bis Blasewitz-Loschwitz, Nm. 1 bis Pirna, 2 bis Rathen, 2½ bis Blasewitz-Loschwitz, 3 bis Schandau, 5 bis Blasewitz-Loschwitz, 6 bis Pirna, 7 u. 9 bis Blasewitz-Loschwitz.
B. fr. 6½ nach Reichen-Niesitz, Vorm. 11½ nach Riesa-Torgau, Nachm. 3 nach Riesa (Eisenbahnanschluß), Abds. 7 nach Reichen.

A. Von Raudnig fr. 7½, von Leitmeritz Vorm. 8½, v. Ruffig fr. 7½, Nm. 11½ Uhr, laut Fahrplan nach allen Stationen bis Dresden im Anschluß an die von Prag-Blasewitz-Loschwitz fr. 6½, 7½, 8½, 10, 12, Nm. 1½, 4, 4½, 6, 8 und 9 Uhr Riesa verkehrenden Eisenbahnzüge.
B. von Riesa fr. 8, Vorm. 11 u. Nm. 3½, von Reichen fr. 6, 10½, Nm. 2 u. 6 - Riesa verkehrenden Eisenbahnzüge.

Extrafahrt Sonntag den 14. Mai von Dresden Vorm. 9½ Uhr nach Reichen.

Spezielle Sommerfahrpläne werden gratis ausgegeben. Güter werden prompt befördert.

Die Direction.

Unentbehrlich für jede Familie.

O. Baumann's Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 6 und 10 Ngr., 1 Stück 2 und 4 Ngr.

Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Glycerin, die Hauptsubstanz derselben, nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Einwirkungen einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommerprossen, Finnen, sogenannten Rieffern, Hautbläschen, zu harter Röhre des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen vermischt ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.

Oscar Baumann,

Frauenstraße 10.

Lager franz. und engl. Parfümerien.

Petroleum-Aether.

Sicherstes und bequemstes Fleckenwasser zum Entfernen jeder Art Flecken aus jedem beliebigen Stoffe, wegen seiner völligen Geruchlosigkeit und leichten Flüchtigkeit allen Anderen vorzuziehen. Vortüglich zum Waschen von Glacehandschuhen.

Zu beziehen in Dosen zu 3 und 6 Ngr. durch die Herren Th. Seelig, Seestraße. W. Schrödel, gr. Reichenberggasse. G. Reineck, Amalienstraße. J. Garbo, Bauernstraße. C. Kox, Pragerstraße.

Wiener Hühneraugenpflaster,

welche die Wirkung der Hühneraugenringe mit der des Pflasters verbinden, als höchstes Mittel zur Entfernung der Hühneraugen bestens empfohlen. Verkauf in Dosen von 12 Pflastern à 10 Ngr., einzelne Pflaster 1 Ngr. in

sämmtlichen Apotheken Dresdens.

Maschinenpapiere,

als: Schien, Halbweiß, Roth und Blau verkauft billig bei

Behold'sche Düten-Fabrik,

Vienaische Straße 21.

Attest.

Hierdurch bezeuge ich, daß meine Frau, welche sehr mit Leichbörnern geplagt worden ist, diese letzteren durch den Gebrauch der

Reinigungsmittel (Leichbörner-Pflasterchen) gänzlich verloren hat, indem sie genau nach der Gebrauchsanweisung verfahren ist.

Landkirchen, Insel Fehmarn, im März 1865. C. Th. Papke.

+) Diese rühmlichst bekannten Pflasterchen verkauft à Stück 1 Sgr., à Duzend 10 Sgr. in Dresden allein: Th. F. Seelig, Seestraße 5, G. Ackermann, Neumarkt 4, Großenhain: Th. Daffner, Reichen: Franz Arnold, Wobau: W. Proft, Schneeberg: Br. Göpfche.

Ein Kinderwagen, fast noch neu, besgl. ein hohes Kinderstühlchen sind preiswürdig zu verkaufen: Wiesenporstraße Nr. 10. 1 Treppe.

Neue rothe Kleesaat

ist wieder angekommen und empfehle selbige zu sehr billigem Preis. Possendorf. Louis Standfuss.

Gesuch. Ein im Anfang der 30er Jahre lebender ausgedienter militärischer Mann, welcher in Baumwollenspinnerei und anderen Branchen nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Abt. bittet man A. C. 77 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

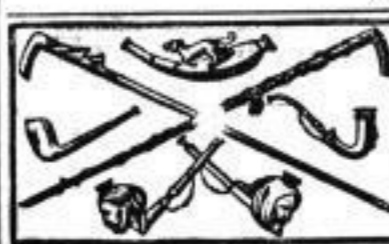
Ein lange Harmonika ist zu verkaufen: Palmstraße 48 part.

Gartenverpachtung.

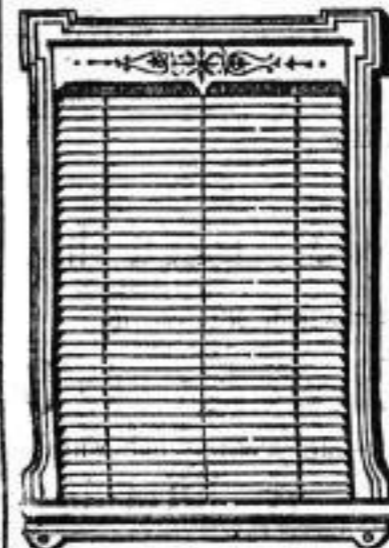
Ein großer Garten nahe der Altstadt ist sofort auf eine Reihe von Jahren unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Cautionsfähige, tüchtige Gärtner erfahren Näheres bei O. Haupt, Marienstraße 4.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß wir zu unseren bisher geführten Beleuchtungsartikeln für Kohlenbrennstoffe auch noch solche für Gas von jetzt ab führen werden, und empfehlen wir eine reiche Auswahl von Doppel- und Kronleuchtern, Wandarme, Pendel etc. ferner alle möglichen Säbne, Verbindungsstücke und dergl. mehr.

Unser Lager steht gerne Jedem zur Ansicht bereit. Schilling & Walter.



Spazierstöcke und feine Meerschaumwaaren empfiehlt zu soliden Preisen Carl Teich, Seestraße. Reparaturen werden rasch und billig besorgt.



Französische Jalousien! Diese von mir mit patentirter Einrichtung versehenen Jalousien dienen als Zierde eines jeden Hauses, können mit Leichtigkeit an jedem Fenster angebracht werden und erfreuen sich in den sächsischen Ländern eines ausgedehnten Rufes.

Dieselben halten die Sonnenstrahlen, Regen und Schlofen ab, gehalten ungehindert die Circulation, verhindern den Einbruch in das Zimmer, ohne die Helligkeit zu beeinträchtigen und lassen sich, ohne das Fenster öffnen zu müssen, mittelst nur einer Schnur in jede beliebige Stellung bringen. Der Preis pr. Fenster je nach Größe dieser von 4 Thlr. an. Es hält sich damit zu gütiger Berücksichtigung bestens empfohlen.

Ludwig Fischer Dresden, Palastplatz Nr. 4.

Strohhut-Manufactur von L. Brückner,

Wildstrufferstraße 26, I. Etage.

empfeilt ihr reichhaltiges Lager von Strohhüten in den neuesten Façons aus gefälligen Beachtung — Getragene Strohhüte werden bestens und prompt modernisirt, gewaschen und gefärbt.

Unverfälschtes pers. Insectenpulver in Paqueten 1 und 2 Ngr. empfiehlt Camillo Kox, Pragerstraße Nr. 2, Parfümerie und Droguenhandlung.

Ein Piano

besten Construction, von vorzüglichem Ton, 7 Octaven Umfang, sehr gut gehalten, ist unter mehrjähriger vollständiger Garantie billigst zu verkaufen: Landhausstraße Nr. 1, 2. Et.

Eine vor sieben Jahren neu und massiv erbaute herrschaftliche

Villa

in Niederlößnitz, nächst dem Paradies, schön gelegen, zu bewohnen von 1 bis 2 Familien, ist sofort zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einem kleinen Posten weiße, graue und schwarze Futter-Mousseline

verkauft im Auftrage Stück à 1 Thlr. 7½ Ngr. Stück à 1 Thlr. 2 Ngr. Stück à 2 Thlr. 2½ Ngr. 30 Ellen.

Gustav Blüher

6 Hauptstraße 6. Drei tüchtige Schneidergesellen gesucht: Ballstraße Nr. 17 dritte Etage.

Eine Dame in älteren Jahren wünscht einer andern Dame als Pflegerin oder Gesellschafterin treu und freundlich beizustehen. Es wird weniger auf Gehalt, als auf achtungsvolle Behandlung gesehen. Adressen unter J. G. in der Exped. d. Bl.

Eine schöne Fleischerei ist mit 150 Thlr. sofort zu übernehmen Schöffergasse 10, part. links.

In ein photographisches Geschäft wird für leichte Arbeit ein gesitteter Knabe gesucht. Näheres bei J. Meyer, Uhrmacher, Frauenstraße.

Eine Weißbäckerei mit sehr guter Kundschaft versehen ist zu verpachten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Kleiderstoffe

in Wolle u. Halbwole schwere Waare, die alle von 3½ Ngr. an, empfiehlt in nur eigenem Fabrikat H. C. Weber, Kreuzstraße 3.

Gebrauchte Möbel, Bett u. Wäsche, Kleidungsstücke, sowie auch ganze Nachlässe laufe fortwährend zum höchsten Preis A. Wittig, Palmstraße Nr. 26, I. Et.

Berstopfte Leucon

u. a. Blumenpfl., à Schock 5 Ngr.; Georginen, Romm. Fuchst. n. re. Blatts u. Schlingpfl. u. dergl. kauft: Wapitzschmühlengasse 12. Cataloge gratis.

Geld wird auf gute Pfänder der sofort geliehen: Jacobsgasse Nr. 8 part. 3

Königl. Belvedere
der Größlichen Terrasse.
Solrée musicale

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Vuffholdt.
Sinfonie D-dur von L. van Beethoven.
Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. F. W. Morfchner.

Große Wirthschaft im k. Großen Garten
Morgen Früh-Concert
vom Witting'schen Musikchor.
Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Eippmann.

Große Wirthschaft im k. großen Garten.
Heute Sonnabend:
Großes Militär-Concert
vom Musikchor der Brigade Prinz Georg, unter Leitung des Herrn Musikdirector Wilhelm Berndt.
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Eippmann.

Waldschlößchen.

Heute Sonnabend, den 13. Mai:
Großes Militär-Concert
vom Musikchor der Brigade Kronprinz,
Orchester 60 Mann.
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Louis Vohle Musikdir.

Restauration zum „Bazar.“
Sonnabend, den 13. Mai, Concert
der norddeutschen Sängergesellschaft,
bestehend aus den Herren Strack, Stahlheuer, Music,
Brückner und Cass.
Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm oratisch. Debus.

Sonntag, den 14. Mai:
CONCERT
auf dem Osterberg bei Ober-Bartha,
wozu freundlichst einladet
Fahrtleichtigkeit mit Dampfschiff bis Gohlis und Niederwartha.

Restauration gr. Ziegelgasse 6.
Nicht Bairisch Fleisch wieber sowie Felsenkeller-Wärzen- und einfaches Bier in und außer dem Hause empfiehlt
F. Werbis.

Restauration zur goldenen Höhe.
Morgen Sonntag Concert.
Anfang 4 Uhr. Dasselbst neubackener Kuchen.

Bahnhofrestauration Langebrück!
Schöner Saal! Pianoforte!
Station zwischen der Hofwiese und Augustusbad und Herrmannsbad

Gasthaus zur großen Linde in Saalhausen.
Sonntag, den 14. Mai:
wozu ergebenst einladet
E. H. Klop.

Künftigen Sonntag, als den 14. Mai:
Einzuerschmauss
im Gasthof zu Rabenau,
wozu freundlichst einladet
Albert Krauß.

Morgen Sonntag, den 14. Mai:
Tanzmusik in Niederpöritz.
Carl Schmidt Gastwirth.

Restauration zur Pappelschänke,
Nieder Lössnitz.
Zu Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Teppicher Oblaten ladet ergebenst ein. Bestellungen auf Mittag- oder Abendessen werde ich auf's Beste und Pünktlichste besorgen. Auch sind schön möblirte Zimmer zu haben.
Aug. Oberländer, früher in Teplitz

Empfehlung.
Da ich seit 1. Mai den Gasthof zum Kronprinz in Röttwitz bei Dohna pächtlich übernommen, bitte ich ein geehrtes Publikum, bei Partien mich mit ihrem Besuche gütlich zu beehren; ich werde stets auf gute und pünktliche Bedienung bemüht sein.
C. Dehne, Gastwirth.

Bestopfte Levkoyen
in besten gefüllten Sorten 4 Schock 5 Ngr., Astern und andere Blumenpflanzen, Verbenen, Fuchsen, Heliotropen, Pelargonien, Calceolarien, Georginen etc., Remontant, Bourbon- und Monasterrosen, Blattspflanzen zu decorativen Zwecken für Rasenplätze u. s. w., Phlox, Delphinium formosum und andere schön blühende Stauden empfiehlt
Herm. Lange,
Kunst- und Handeltgärtner, Blasewitzerstraße 20.

Die medicamentösen Einathmungen mittelst der neuesten Apparate zur Beseitigung von Flüssigkeiten (Mineralwässern, Medicin etc.) zu F. A. Fahrscuren für

Hals- und Brustleidende
besonders geeignet, werden auch dieses Jahr bestens empfohlen.
Das Inhalatorium des Dr. Prinz,
Johannisstraße 21, 1. St.

Dresdner Omnibus-Verein.
Fahrplan
der am 15. Mai zu eröffnenden neuen Linie vom Schloßblase nach und von den Neustädter Bahnhöfen.
Abfahrt vom Schloßblase (Selbig's Restauration):
a) nach dem Leipziger Bahnhofe: früh ca. *) 8, 9 1/2, 11, 11 1/2 Uhr, Nachm. ca. 2 1/2, 4, 5 1/2, 6, 9 1/2, 10 Uhr.
NB. Versuchsweise auch früh 6 Uhr.
b) nach dem Sächs.-Schlesischen Bahnhofe: früh ca. *) 9 1/2 Uhr, Nachm. 1, 4 1/2, 7 1/2 Uhr.

Abfahrt von den Neustädter Bahnhöfen von früh 7 Uhr an nach jedem ankommenden Zuge, mit Ausnahme der Nachtlüge.
Sollten in den Fahrplänen der Leipziger und der Sächs.-Schlesischen Bahn Veränderungen eintreten, so werden die Fahrten diesen Veränderungen angepaßt und ca. 30 Minuten vor Abgang jedes Zuges die Wagen vom Schloßblase abgefertigt werden. Solchenfalls wird auf das Tagebuch des Anzeigers und der Nachrichten verwiesen.
Fahrpreis einschließlich leichtem Handgepäck: vom Schloßblase bis zu den Neustädter Bahnhöfen: von früh bis Abends 8 Uhr à Person 1 Ngr., von 8 bis 10 Uhr 1 1/2; und nach 10 Uhr 2 Ngr., zurück dieselben Preise.
Dresden, am 11 Mai 1865.

Der Omnibus-Verein.
*) Wenn erst über die schwankende Zeit der ankommenden Züge und die damit zu verbindende Abfahrt die nöthigen Erfahrungen werden gesammelt sein, wird die Abfahrtszeit genau nach der Minute festgesetzt werden.

Lochwitz Omnibus-Gelegenheit!
Für alle Sonntage
Abfahrt früh halb 10 Uhr vom oberen Gasthof nach Dresden.
- Mittag halb 2 Uhr vom Münchner Hof, Kreuzstr., nach Lochwitz
- Abends halb 9 Uhr vom oberen Gasthof nach Dresden.
- Eine halbe Stunde nach Schluß des Theaters nach Lochwitz zurück.

Meine Expedition befindet sich sehr:
Moritzstraße Nr. 20, erste Etage.
Dresden, am 9. Mai 1865.
Richard von Otto,
Advocat und Notar.

III. Sächsisches Preisschiessen
den 18., 19. und 20. Juni d. J.,
verbunden am 18. Juni d. J. mit dem I. Oberlausitzer Ganturnfest in Zittau.

Die Inhaber selbstvertheiliger Schaulstellungen werden ersucht, wenn sie das Fest zu besuchen gedenken, sich ehemöglichst anzumelden, und wird der Eingang der Anmeldungen Einfluß auf Bevorzugung bei der Raumeintheilung haben. Den Anmeldungen ist die genaue Angabe der Frontenbreiten und Tiefe des gewünschten Raumes beizufügen, wie auch genau der Gegenstand der Schaulstellung zu bezeichnen.
Zittau, den 29. April 1865.

Der Festcomité.
Abv. Thieme jun., Wehle, Feld, als Vors. des
Vors. Schriftführer. Ganturnraths.

Neues, gefahrloses Taschen- und Gesellschafts-Feuerwerk, als: Raketen mit Vorrichtung, Jupiter-Blitz, Chinesische Fire-Crackers und Sternabren. Nagelfundrath, Ballons mit Leuchtkegeln, Meteor, Kometen, Krösche, Brillantströben, Pyro-Cigaretten, Doppelpapier etc. billigst bei
H. Blumenstengel, 17 Galeriestraße 17.

Alberts-Bad Die Trinkanstalt Alberts-Bad
Dstraße 38.
Dr. Struve'scher Mineralwässer
wird den 22. Mai eröffnet und den 2. September geschlossen.

Das Commissions- & Nachweisungs-Geschäft
in Pirna,
von **A. F. Voigt** Breitegasse 422,
gibt vollen Räufern über gewünschte Besitzungen jeder Art in Städten und auf dem Lande Auskunft. Sonnabends u. Sonntags mündlich bis 4 Uhr.

Photogr. Albums, Notizbücher, Contobücher, Portemonnais, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Briefwappen, Damentaschen, Necessaires und dergl. feine Lederwaaren empfiehlt in reicher Auswahl
J. v. Richter, Buchbinder am Neumarkt.

Ganz junge frisch gefangene Waldvögel sind billig zu verkaufen auf dem Altmarkt beim Wassertrog.

Wairant von Moselwein und frischem Waldweisser, à Ein 20 Tplr.,
à 1/2 3 Ngr, empfiehlt die Weinhandlung von **W. F. Seeger,** Neustadt, Casernenstr. 13.

Zahnschmerzen
ist unstreitig eine der schlimmsten Uebel, an dem zeitweilig fast jeder Mensch leidet hat. Unsofern bedient ein Mittel, welches wirklich und augenblicklich hilft, die größte Anerkennung, und dies ist die
Züchner'sche Zahntractur,
Trabantengasse Nr. 9, 3. Etage zu haben. Ich hatte fürchterliche Zahnschmerzen und bin in kaum einer halben Minute davon befreit worden. Dies der Wahrheit gemäß
Johann Neuberg.

Gesucht
wird von einem cautionsfähigen jungen Kaufmann eine für ihn passende Stellung, auch würde sich derselbe mit einigen Hundert Thalern an einem Geschäft theilgen.
Offerten unter A. N. Nr. 12 poste restante Zi tau franco.

Radierer-Gesuch.
Ein tüchtiger Blechradierer findet in unserer Blechwaaren-Fabrik bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
D b e l n.
Derpach & Kluge.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schußmacher zu werden, kann sich melden bei E. Bahne, Wallstraße Nr. 18.
Am 11. d. M. ist ein neussilbernes **Handeisband** mit Steuer Nummer 2155 verloren worden und gegen Belohnung Wienerstraße Nr. 4 im Gastenhaus abzugeben.

Vermiethung
eines Verkaufsllocs für Material- u. Schnittgeschäft.
Das früher **C. S. Kott** gehörige Verkaufsgewölbe ist sofort zu vermieten und zu Johannis d. J. zu beziehen.
Wiedruff, am 12 Mai 1865.
C. T. Pietzsch.

Der Großröhrsdorfer Bote Brückner
verkehrt von Freitag den 19. Mai an **Badergasse in der „Rose“**, nicht mehr Webergasse Nr. 8.

Ein schwarzer und ein brauner Ring-Charles-Hund, beides reine Race und gut abgerichtet, sind nebst einem feinen schwarzgrauen Affenpinscher billig zu verkaufen: Christianstraße Nr. 6 im Souterrain.

Eine Sommerwohnung
im Wirthschaftsgebäude der **Wald-Billa** kann eingetretener Umstände halber anderweitig vermietet werden. Auch sind noch einige Waldparzellen mit Pavillons etc. an der Jägerstraße zu vermieten.
Näheres Forststraße 15 part.

Ein Zeichner,
der einige Jahre in einem der ersten Vorzeichner-Geschäfte thätig gewesen und längere Zeit die Akademie besucht hat, sucht anderwärts Stellung.
Gefällige Adressen bittet man bei Herrn **G. Seifert** am See Nr. 14 niederzulegen.

Für Blumenfreunde.
Bestopfte Lebloyen, Astern, Phlox, Chin. Nelken, Zinnien, Scabiosen, Gypsrisen, sowie Verbenen, Banillen, Geranien, Fuchsen, Lobelien, Niesennäis und Ricinus empfiehlt
C. G. Müller,
Langestraße 24.
Bestellungen werden auch in meinem Blumen-gewölbe, Dohnaplatz 15, angenommen.

Einer Dame,
welche 500-1000 Tplr. disponibel hat, kann ein sicheres Geschäft nachgewiesen werden. Näheres bei Herrn **Oscar Haupt,** Marienstr. 4.
Familiennachrichten und Privatbesprechungen in der Beilage.

Lager von fertigen Herren- u. Damen-Plüsch, Reglig-Stoffen, Spitzen, Wäschern, Spitzen, Brautkleidern, Blousen, Regens-Goltschürzen, Schürzen u. c.

Gardinen-, Wäsch- und Weißwaaren-Geschäft

ist durch bedeutende Restbestände auf das Reichhaltigste assortirt und halte dieses einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Gustav Blüher,
Nr. 6 Hauptstrasse Nr. 6.

F. R. Seiler, Schlossstr. 8 (Stadt Gotha).

In Folge Ansehnlicher werthvoller Nach-Paris-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende hübsche Waaren anzubringen, sondern mit

neue frische Waaren

bedeutend unter Fabrikpreisen verkaufen zu können.

Buntseidne Kleiderstoffe, garantirt, glatt und feingemittelt, anstatt 20 Rgr. bis 1 Thlr. für 15 Rgr. bis 22 Rgr.

Echt englische Kattun, glatt und in soliden Weissen Mustern, anstatt 10 bis 15 Rgr. für 6, 7 und 8 Rgr.

Dr. Roberts in mit neuen Mustern und Farbenstellungen, anstatt 9 Rgr. für 5 1/2 und 6 Rgr.

Französische Jacquards unter Garantie der Güte, alle 4 u. 5 Rgr.

Dr. Sartore, neue frische Waaren, anstatt 5 Rgr. für 3 1/2 und 4 Rgr.

Wäsch-Plüsch, 4 1/2 und 5 Rgr.

Poll de chévre und Ohally, alle 3 bis 4 Rgr.

NB. Bei Entnahme ganzer Stücke noch billiger.

Echt französische Chales und Tücher, Himalayan-Chawls, schwarze gestickte Tücher und Doppel-Chawls

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

F. R. Seiler, Schlossstrasse Nr. 8 (Stadt Gotha).

2 1/2 Ngr. Ausstellung 2 1/2 Ngr. des Modelles der Sängerfest-Halle im Konferenzsaale des sächs.-böhm. Bahnhofes.

Geführt von früh 9 bis Abends 7 Uhr Eintrittspreis à Person 2 1/2 Ngr.

Alberts-Bad, Bade- & Trinkanstalt Dresden, Dittmarscher Str. 11. Tagl. v. früh 6. Abends geöffnet. Dampfbad, für Mont., Mittw. u. Freitag u. fr. 8-1 Uhr. Sonntag u. fr. 10-1 Uhr u. alle Tage Nachm. u. 3-8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage.

Dr. Kötter, am 1. u. Wunderl. Schillerstr. 2. H. Spruch, fr. 7-10 Nachm. 4-6. ungleich amn. vord. bestant

H. Krompholz Firma: Der vergoldete Stiefel.

empfehlte sein großes Lager von

von Kalbleder	2 1/2 Thlr. 20 Rgr.
mit Doppelläden	3 " "
von französischem Leder	3 " 10 "
von ledertem Kalbleder zum Schürzen	1 " 5 "
mit Klett	1 " 12 "
mit Klett	1 " 10 "
bögl. von Leder	1 " 15 "

Herren-Stiefeln

Damen-Stiefelchen

Frans. Glacé-Stiefeln (engl.) mit Orsen und feiner Staffe 2 Thlr.

Kinder- und Knabenstiefeln in Zeug, schwarzem und farbigen Leder zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Bitte genau auf meine Firma: „Der große vergoldete Stiefel“ zu achten.

H. Krompholz,
Schlossstr. Nr. 16.

Kinderwagen, elegant und dauerhaft, sowie Korbmöbel und Korbwaaren aller Art in großer Auswahl empfiehlt eine geniale Beachtung **F. C. Fleischer,** gr. Schiffschiff 7.

NB. Reparaturen und Reparaturen werden auf das Schnellste und Billigste ausgeführt.

Hamburg-Amerik. Actien-Postdampfschiff-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe **Tentonia, Capt. Haack,** Sonnabend, 13. Mai.

Germania, Ehlers, Sonnabend, 27. Mai.

Bornasia, Schwenken, Sonnabend, 10. Juni.

Saxonia, Meier, Sonnabend, 24. Juni.

Tentonia, Haack, Sonnabend, 8. Juli.

Germania, Ehlers, Sonnabend, 22. Juli.

Passagepreise Erste Klasse Br. Gr. Thlr. 150, Zweite Klasse Br. Gr. Thlr. 110, Zwischendeck Br. Gr. Thlr. 60.

Ernährt ermäßig für alle Waaren auf 2, 2, 10 p. ton von 40 Hamb. Cubickfuß mit 15 p. Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörender Segelschiffe finden statt: am 15. Mai pr. Padeschiff „Odor“, Capt. Winzen.

Um dem großen Andrang von Passagieren zu genügen, findet außerdem die Expedition eines Extra-Dampfschiffes statt, und zwar der **Bavaria, Capt. Taube,** am Sonnabend, den 3. Juni.

Näheres bei dem Schiffsmüller **August Volke,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Vollständig gültige Uebereinkünfte etc. werden ohne weitere Kosten abgeschlossen durch den concessionirten und beauftragten General-Agent **Adolph Gessel in Dresden,** gr. Meißnergasse 12.

Sänger-Liqueur, von meinem eigens zum befehlenden Feste fabricirten

A. T. Rudolph, Commandite Dresden.

Herrengarderobe-Geschäft große Meißnergasse Nr. 27 empfiehlt sein Lager fertiger Herrengarderobe. Auch halte ich Lager von allen Stoffen. Bestellungen werden sofort auf die Billigste ausgeführt.

Die Milch- und Ziegenmolkenur hat mit 1. Mai begonnen. Zeitzeit von früh 6, des Abends von 7-8. Ziegenmolken und Curmilch wird auf Verlangen gegen mäßiges Honorar in die Wohnung befördert. Ziegenmolken bei Abonnement bedeutend im Preis ermäßigt.

Milchstraße kleine Ziegenstraße 8. Palmenzweige, Bouquets u. Kränze sind schön und billig in der Ob- und Schölschule am Rädner Weg.

W. SPINDLER'S Färberei, Druderei, Wäsch-, Flecken- und Garberoben-Reinigungs-Anstalt

zu BERLIN, Wallstr. 11-13.

Dresden: Schöffergasse 1, Agentur.

Breslau: Dhlauerstr. 83. Leipzig: Universitätsstr. 21. Stettin: Weitestr. 32. Halle: am Markt 9.

Kinderwagen in größter Auswahl von 2 1/2 Thlr. an, Korbmöbel sowie alle Sorten Karle und feine Korbbel empfiehlt zu den billigsten Preisen das **Nordwaarenlager von C. Winter,** Neustadt, Casernenstraße Nr. 2.

Bestellungen jeder Art werden auf Schnellste und Billigste ausgeführt.

Die Dattelfabrik von C. F. Beckold, Dittmarscher Straße 21.

Halt feine Lager in Datteln, Cacao und Caramellen.

Für Bauunternehmer. Steindachpappen, von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern als feuersichere Bedachung anerkannt.

von Wilhelm Paul in Taubenheim.

Seit mehr denn zehn Jahren habe ich dergleichen Bedachungen eigenhändig ausgeführt und bin dadurch zur festen Ueberzeugung gekommen, daß ein Steindachpappen, wenn es richtig gebaut ist, jeder anderen harten Bedachung gleichkommt.

Ich empfehle daher jedem Bauunternehmer mein Fabrikat und leiste, wenn die Bedachung von meinen gut eingewöhnten Arbeitern ausgeführt wird, 3 Jahre Garantie.

Bei dreimaliger Zerrung der besagten Bedachung, wobei der Preis selbstverständlich etwas höher, leiste 15 Jahre Garantie.

Kaufträge auf obige Bedachung für hier und Umgegend bitte an die **Hoblen- und Baumaterialien-Niederlage** hinterm Leipziger Bahnhof hier gelangen zu lassen.

Guter und billiger Unterricht für Herren und Damen.

Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch; Grammatik und Conversation 7 1/2 und 10 Rgr. pro Stunde.

Kaufm. Wissenschaft: Calligraphie, Arithmetik, engl. und franz. Correspondenz, dopp. ital. Buchführung etc. 2 Thlr. 20 Rgr. pro Monat.

Rechenmethode gründlich und rasch vorwärtsbringend. Der Unterricht geber, vormalig lange in London und in Paris; empfängt Anmeldungen Nr. 5 b **Waisenhausstrasse,** abtheil. Vierteck. Unt.

Feuerfeste Cassa-Schränke empfiehlt **Wilhelm Roth,** gr. Meißnergasse 20.

Selters-Soda-Wasser. 25 Flaschen, incl. Fl. 1 Thlr. 15 Ngr. excol. 1 Thlr. 2 1/2 Ngr.

Fabrik künstl. Mineralwässer. Fabrik- u. Gebrüder Rob.



